

Arbeitsgruppe

Wo eine Persönliche Zukunftsplanung drauf steht, soll auch eine Persönliche Zukunftsplanung drin sein

Freitag, 15.11.2013, 14:30 Uhr - 17:00 Uhr

Warum es die Arbeits-Gruppe gab:

Persönliche Zukunftsplanung wird immer bekannter. Und die Idee entwickelt sich weiter.

Das ist auch gut so.

Aber meinen eigentlich alle das Gleiche, wenn sie über Persönliche Zukunftsplanung reden?

Und können wir sicher sein, dass da, wo Zukunftsplanung drauf steht, auch wirklich Zukunftsplanung drin ist?

In der Arbeits-Gruppe wollten wir vor allem mit Menschen mit Behinderungen als Expertinnen und Experten in eigener Sache über diese Fragen nachdenken und uns austauschen:

- Was ist uns an Persönlicher Zukunftsplanung besonders wichtig?
- Was gehört auf alle Fälle zu Persönlicher Zukunftsplanung und darf nicht fehlen?
- Woran erkennt man, ob es WIRKLICH um Persönliche Zukunftsplanung geht?

Bei der Arbeits-Gruppe haben etwa 20 Personen aus Deutschland und Österreich mit gemacht.



Das haben wir genau gemacht:

- Wir haben Geschichten von Menschen gehört, die eine Zukunftsplanung für sich gemacht haben.
- Danach haben wir in kleinen Gruppen über verschiedene Fragen gesprochen. Dabei ging es sehr lebendig zu. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen schnell miteinander ins Gespräch.

Das sind die Fragen und die Ergebnisse aus den Gruppen:

	<p>Wie gelingt es, dass die planende Person wirklich die Haupt-Person ist und im Mittelpunkt steht?</p> <p>Woran merken wir, dass sie im Mittelpunkt steht?</p>	<p>Aufmerksamkeit!</p> <p>Dass man mit und nicht über die Person spricht.</p> <p>Dass man ihre / seine Wünsche respektiert.</p>
	<p>Warum sind Stärken und Fähigkeiten so wichtig bei Persönlicher Zukunftsplanung?</p> <p>Wie erfahren wir die Interessen der planenden Person?</p> <p>Wie erfahren wir, was die planende Person gut kann?</p>	<p>Die Unterstützer holen Infos ein, wenn die Person das nicht selbst kann.</p>
	<p>Warum sind Träume so wichtig bei Persönlicher Zukunftsplanung?</p> <p>Kann man auch ohne Träume eine Zukunftsplanung machen?</p> <p>Wie erfahren wir die Träume von der Person, die plant?</p>	<p>Ohne Träume wird sich nie was ändern.</p>

	<p>Der Unterstützungs-Kreis ist das Herz-Stück von Persönlicher Zukunftsplanung.</p> <p>Warum ist der Unterstützungs-Kreis so wichtig?</p> <p>Was müssen die Menschen im Unterstützungs-Kreis können? Oder: welche Eigenschaften müssen die Menschen im Unterstützungs-Kreis haben?</p>	<p>Damit man nicht alleine ist.</p> <p>Der Unterstützungskreis gibt Sicherheit.</p> <p>Eine lebendige Diskussion.</p> <p>Es wird nur positiv gesprochen.</p> <p>Die Unterstützer müssen die planende Person unterstützen können.</p> <p>Unterstützer müssen gut auf die planende Person eingehen können.</p>
	<p>Darf man verordnen, dass jemand eine Zukunftsplanung macht?</p> <p>Wie können wir herausfinden, ob die Person eine Zukunftsplanung machen möchte?</p>	<p>Man darf / soll es nicht verordnen. Es sollte jede / jeder selbst für sich entscheiden.</p> <p>Man soll auf jeden Fall fragen und zuhören und hinschauen. Man kann auch Bilder verwenden.</p>
	<p>Ein Moderator / eine Moderatorin übernimmt die Gesprächs-Führung bei der Zukunftsplanung.</p> <p>Warum ist es wichtig, dass es eine Moderatorin / einen Moderator für die Zukunftsplanung gibt?</p> <p>Was muss eine Moderatorin / ein Moderator können?</p>	<p>Er führt das Gespräch.</p> <p>Wichtig für das Verständnis.</p> <p>Planung der Umsetzung der Ergebnisse.</p> <p>Moderator muss aufpassen, dass die Hauptperson die Wichtigste ist.</p> <p>Einführung machen und Fragen stellen.</p> <p>Er / sie muss gut zuhören. Er muss ruhig bleiben.</p> <p>Gut vermitteln.</p>

	<p>Welche Rolle spielt die Zeit bei Zukunftsplanungen?</p> <p>Wer bestimmt das Tempo?</p>	<p>Die Zeit sollte keine Rolle spielen. Die Zeit gibt jeder selber vor.</p> <p>Das Tempo bestimmt die Person selbst. Auch mit Unterstützung.</p>
	<p>Woran merken wir, dass wir Persönliche Zukunftsplanung machen und nicht Hilfeplanung?</p> <p>Was ist der Unterschied?</p>	<p>PZP findet in einer Gruppe statt.</p> <p>Zukunftsplanung: Wünsche und Träume Ziele setzen. Lernen, lernen, lernen...</p> <p>Hilfeplanung kommt von außen, in regelmäßigen Abständen. Hilfeplanung: Klient + Mitarbeiter.</p>

- Wann ist eine Planung wirklich eine Persönliche Zukunftsplanung?
Wir haben gemeinsam überlegt, welche "Zutaten" besonders wichtig sind und was nicht fehlen darf.

Das sind die Ergebnisse aus der Arbeits-Gruppe:

- Zukunftsplanung geht nur freiwillig!
- Die planende Person soll immer im Mittelpunkt stehen.
- Es soll mir besser gehen.
- Lernen, lernen, lernen. Wünsche + Träume sind wichtig.
- Ohne Träume wird sich nie etwas ändern.
- Stärken:
sie sind der Schlüssel
dadurch öffnen sich Türen
man braucht Geduld, um sie heraus zu finden

man braucht Mut, um sie heraus zu finden
das Selbst-Vertrauen wächst

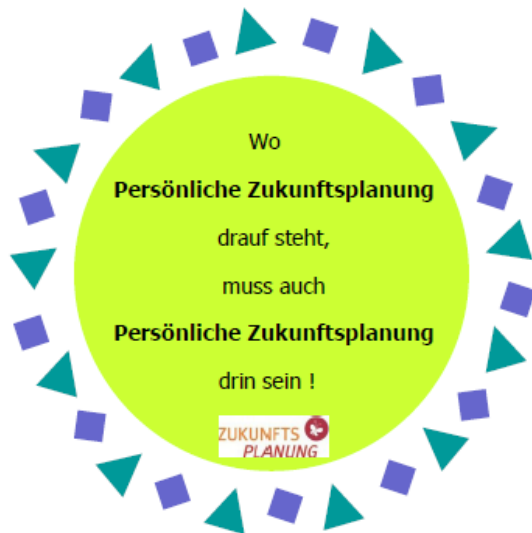
- Unterstützungs-Kreis:
gibt Sicherheit
ist wie ein Rückgrat
das Selbst-Vertrauen wächst
ist eine Stärkung
gibt Kraft
> soll selbst ausgesucht sein!
- fragen!
zuhören!
hinschauen!
- Ja, wir schaffen das!
- Das Tempo bestimmt die Person selbst.
- Der Moderator / die Moderatorin:
hört gut zu
kennt mein Ziel
passt auf, dass die Hauptperson die Wichtigste ist
passt bei Streit auf

Diese wichtigen Zutaten haben wir symbolisch in Gläser gefüllt:



Alle waren sich einig:

Wo Persönliche Zukunftsplanung drauf steht, muss auch Persönliche Zukunftsplanung drin sein!



Das sind die Ergebnisse der Arbeits-Gruppe. Vielen Dank für den guten Austausch in dieser Arbeits-Gruppe!

Zukunftsplanung ist kein Rezept. Planende Person, Unterstützungs-Kreis und Moderator/in müssen jeweils ihre eigene, passende Art finden, Zukunftsplanung umzusetzen. Dabei wünschen wir viel Spaß!



Marie-Theres Brauer



Stefan Göthling



Carolin Emrich